

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



#02  
23.01.  
19.30

## ERÖFFNUNG MOZARTEUM- ORCHESTER SALZBURG

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant  
Rolando  
Villazón

Österreichischer  
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

---

# WOCHE25

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK  
**DSCHULNIGG**



Musik  
für eine  
bessere  
Zukunft.



**HILTI**

FOUNDATION



# INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A. E. KÖCHERT**

SEIT 1814

A. E. Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A. E. Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



SIEMENS





*susanne spatt*  
SALZBURG



WIEN  
Plankengasse 7  
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE  
Universitätsplatz 9  
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE  
Meranplatz 158  
A-8990 Bad Aussee

[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)



## ROLANDO VILLAZÓN

**He sings enchantingly.** A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

*#Perpetual*



PERPETUAL 1908

  
**ROLEX**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2025**

# MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

ERÖFFNUNGSKONZERT

**Mozarteumorchester Salzburg**  
**Roberto González-Monjas** Dirigent  
**Gabriela Montero** Klavier  
**Lauren Snouffer** Sopran  
**Rolando Villazón** Moderation

#02

DO, 23.01.

**19.30 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal**

IM RADIO

FR, 31.01.25, 19.30 Uhr, Ö1

IM TV

SO, 26.01.25, 20.15 Uhr, ORF III

SA, 01.02.25, 20.15 Uhr, 3sat



Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**

**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**

# PROGRAMM

---

ANTONIO SALIERI (1750–1825)

Ouvertüre aus *Les Danaïdes*

Komponiert: 1784

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Kantate *Arianna a Naxos* Hob. XXVlb:2

Komponiert: vermutlich Ende 1789

Fassung für Sopran, Streichorchester und Continuo von PAUL HODGES

**Agata Meissner** Cembalo

MOZART (1756–1791)

Scena für Sopran, Klavier und Orchester

„Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“ KV 505

Datiert: Wien, 26. bzw. 27. Dezember 1786

Pause

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK (1714–1787)

Ballett *Don Juan ou Le Festin de pierre* GluckWV 2.1.1

Komponiert: 1761

**Agata Meissner** Cembalo

Sinfonia (Allegro)

1. Andante grazioso
2. Andante
3. Allegro maestoso
4. Allegro furioso
5. Allegretto forte risoluto – Andante
6. Risoluto moderato
7. Gavotte
8. Brillante
9. Allegretto
10. Moderato
11. Gustoso
12. Allegro – Presto
13. Andante grazioso

- 
14. Andante
  15. Presto
  16. Allegretto – Presto
  17. Andante
  18. Allegro gustoso
  19. Moderato
  20. Andante
  21. Grazioso
  22. Allegretto
  23. Moderato – Presto
  24. Risoluto e moderato
  25. Allegro – Allegro gustoso
  26. Andante staccato
  27. Allegro
  28. Allegretto
  29. Andante
  30. Larghetto
  31. Allegro non troppo

MOZART

Klavierkonzert d-Moll KV 466

Datiert: Wien, 10. Februar 1785

1. Allegro
2. Romance
3. [Allegro assai]

Kadenzen: improvisiert von **Gabriela Montero**

# DIE WERKE

---



*IN WIEN BEGEGNETE SALIERI 1769 CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK, DER ZU SEINEM FÖRDERER UND LEBENSLANGEN FREUND WURDE. 1774 WURDE SALIERI ZUM KAMMERKOMPONISTEN UND KAPELLMEISTER DER ITALIENISCHEN OPER BERUFEN.*

Aus dem Einführungstext

## ANTONIO SALIERI

### **Ouvertüre aus *Les Danaïdes***

Antonio Salieri, fünfeinhalb Jahre älter als Wolfgang Amadé Mozart, stammte aus Legnago in der Republik Venedig. Als der böhmische Komponist Florian Leopold Gassmann 1766 zu Besuch in Venedig war, lernte er den begabten jungen Musiker kennen, dessen Eltern nicht lange zuvor verstorben waren, und nahm den knapp 16-Jährigen als seinen Schüler mit nach Wien. Hier begegnete Salieri 1769 Christoph Willibald Gluck, der zu seinem Förderer und lebenslangen Freund wurde. Nach Gassmanns Tod 1774 wurde Salieri als sein Nachfolger in Wien zum Kammerkomponisten und Kapellmeister der italienischen Oper berufen. Bei zwei Aufenthalten in Paris 1784 und 1786/87 wurden ihm triumphale Erfolge zuteil. Für seinen ersten Besuch in der französischen Hauptstadt hatte er die fünfaktige *tragédie lyrique Les Danaïdes* komponiert, die am 26. April 1784 an der Académie Royale de Musique in Paris ihre Uraufführung erlebte und die er Königin Marie-Antoinette widmete. Salieris Oper



Gerhard von Kügelgen (1772–1820). Ariadne auf Naxos. Ölbild 1810.  
Berlin, akg-images – Köln, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

---

vertont die grausame Sage aus der griechischen Mythologie von Danaos, dem König von Argos, und seinen 50 Töchtern (den Danaiden), die von Danaos' Zwillingsbruder Aigyptos zu einer Massenhochzeit mit seinen 50 Söhnen (den Aigyptiaden) gezwungen werden, um Ansprüche auf den Thron durch andere Schwiegersöhne zu verhindern, die auf Danaos' Anweisung jedoch in der Hochzeitsnacht alle – bis auf eine – ihren Bräutigam ermorden und als Strafe dazu verdammt werden, in der Unterwelt für immer Wasser aus Krügen in ein durchlöchertes Fass zu schütten. Die Ouvertüre aus *Les Danaïdes* scheint einige Merkmale der Ouvertüre aus Mozarts drei Jahre später entstandenem *Don Giovanni* KV 527 vorwegzunehmen, so beispielsweise in der langsamen Einleitung die Tonart d-Moll, die Tempobezeichnung *Andante* und den *Alla-Breve*-Takt.

## JOSEPH HAYDN

### **Kantate *Arianna a Naxos* Hob. XXVlb:2**

Joseph Haydn komponierte seine italienische Solokantate *Arianna a Naxos* Hob. XXVlb:2, deren Autograph verschollen ist, höchstwahrscheinlich Ende 1789. Im März 1790 schreibt er der Freundin Marianne von Genzinger, Ehefrau des Leibarztes von Fürst Esterházy, es sei für ihn „entzückend“, dass seine „liebe Arianna“ bei seinem Aufenthalt in Wien im Jänner „beyfall“ gefunden habe. Einen Monat später verspricht Haydn dem Londoner Verleger John Bland in einem Brief die Übersendung des Werks, dessen Klavierbegleitung er freilich zuvor noch instrumentieren („mit allen Instrumenten übersetzen“) wolle, wozu es jedoch nie kam. Im Verlauf seiner ersten Reise nach England war die Kantate 1791 ein großer Erfolg, wobei sie bemerkenswerterweise von dem berühmten Kastraten Gasparo Pacchierotti gesungen wurde, begleitet von Haydn am Flügel. Und als Lord Nelson im September 1800 das Schloss Eszterháza besuchte, wurde sie von Lady Emma Hamilton vorgetragen – ein weiterer Beleg für die außerordentliche Popularität, welche die Komposition erlangte. Sie handelt von Ariadne (italienisch: *Arianna*), der

---

Tochter des kretischen Königs Minos, die sich in den athenischen Königssohn Theseus verliebt hatte und ihm half, den Minotaurus zu besiegen und danach mit Hilfe ihres „Ariadnefadens“ aus dem Labyrinth wieder herauszufinden. Auf ihrer Flucht nach Athen machen sie Halt auf der Insel Naxos, wo Ariadne von ihrem Geliebten zurückgelassen wird – ein Sujet, das viele Komponisten, darunter etwa Claudio Monteverdi und Richard Strauss, angezogen hat. Haydns durchkomponierte Kantate gliedert sich in die zweimalige Abfolge von Rezitativ und Arie und schildert Ariadnes Erwachen, die Morgendämmerung, ihr ungeduldiges Warten auf Theseus' Rückkehr, ihr flehendes Bitten an die Götter, ihn zurückzubringen, ihre Angst und Verzweiflung sowie schließlich die tragische Erkenntnis, dass sie verlassen wurde.

## MOZART

### Scena für Sopran, Klavier und Orchester

#### „Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“ KV 505

Die 1765 in London geborene Nancy Storace nimmt im Leben und Schaffen Wolfgang Amadé Mozarts eine wichtige Rolle ein. Als Tochter einer Engländerin und eines italienischen Kontrabassistens war sie schon als Kind für ihre sängerischen Qualitäten bekannt geworden und machte früh Karriere an Opernhäusern in England sowie während eines mehrjährigen Aufenthalts ihrer Familie in Italien. 1783 kam sie nach Wien, wo sie als Primadonna in mehr als 20 Opern auftrat. Sowohl mit Joseph Haydn als auch mit Mozart war sie befreundet. Im März 1784 sang sie in Haydns Oratorium *Il ritorno di Tobia* Hob. XXI:1, und bei der Premiere von Mozarts *Le nozze di Figaro* KV 492 am 1. Mai 1786 im Burgtheater wurde sie zur ersten Susanna. Bevor Nancy Storace am Ende der Saison 1786/87 nach England zurückkehrte, komponierte Mozart für sie im Dezember 1786 die Scena „Ch'io mi scordi di te?“ KV 505 mit der außergewöhnlichen Besetzung von Sopran, obligatem Klavier und Orchester. Im Autograph notierte er „Composto per la Sig:<sup>ra</sup> storace dal Suo servo ed

amico W: A: Mozart“; in seinem eigenhändigen Werkverzeichnis findet sich der Eintrag „Scena con Rondò mit klavier solo. für Mad:<sup>selle</sup> storace und mich.“ Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass Mozart bei ihrem Abschiedskonzert, das am 23. Februar 1787 im Theater am Kärntnertor stattfand, den Klavierpart dieses in klanglicher wie kompositorischer Hinsicht faszinierenden Werks selbst übernahm.

## CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

### **Ballett *Don Juan ou Le Festin de pierre***

Mit seinem *Don Giovanni* KV 527 vertonte Mozart 1787 einen literarischen Stoff, der seit langem wohlbekannt war. Die Don Juan-Sage lässt sich über Jahrhunderte zurückverfolgen; das um 1613 verfasste Schauspiel des bedeutenden spanischen Dramatikers Tirso de Molina gilt als die früheste Fassung des Stoffes als Drama. Ein Vierteljahrhundert vor Mozarts Drama *giocososo* war Christoph Willibald Glucks Ballett *Don Juan ou Le Festin de pierre* entstanden, das am 17. Oktober 1761 im Wiener Burgtheater zur Uraufführung gelangte. Für die Choreographie zeichnete Gasparo Angiolini verantwortlich, der auch als Tänzer der Hauptrolle mitwirkte. Glucks Ziel war es, den Tanz von seinem zumeist üblichen unterhaltenden Charakter zu befreien und stattdessen eine zusammenhängende dramatische Handlung zu zeigen. Deshalb wählte er für sein erstes Handlungsballett diesen tragischen Stoff mit seinem dramatischen Ende, den er zudem auf die beiden Hauptakteure, Don Juan und den Commandeur, reduzierte. Die drei Akte des Balletts zeigen zunächst den tödlichen Kampf zwischen ihnen, dann das Festmahl in Don Juans Haus mit dem Erscheinen des versteinerten Commandeurs und dessen Appell zur Läuterung sowie schließlich die Friedhofsszene mit Don Juans Höllenfahrt. Die Musik hat die Aufgabe, die Bühnenshandlung zu kommentieren und zu intensivieren. Gluck verwendete später Teile der für dieses Ballett komponierten Musik für seine Oper *Iphigénie en Aulide* wieder, aber auch für die Musik der Furien in *Orfeo ed Euridice*.

---

# MOZART

## Klavierkonzert d-Moll KV 466

Zu den von Ludwig van Beethoven besonders geschätzten Klavierkonzerten Mozarts gehört das Konzert d-Moll KV 466; sogar Kadenz für den ersten und dritten Satz haben sich aus Beethovens Feder erhalten. Innerhalb der Gruppe der 14 ‚großen‘ Konzerte, die Mozart zwischen 1784 und 1791 in Wien geschrieben hat, stehen dieses d-Moll-Konzert und das Konzert in C-Dur KV 467 genau in der Mitte. Beide entstanden kurz nacheinander Anfang 1785: Die Arbeit an KV 467 wurde am 9. März abgeschlossen, das d-Moll-Schwesterwerk hatte Mozart vier Wochen zuvor, am 10. Februar, als „Ein klavierkonzert. Begleitung. 2 violini, 2 viole, 1 flauto, 2 oboe, 2 fagotti, 2 Corni, 2 Clarini, timpany e Baßo“ in sein eigenhändiges *Verzeichnüss aller meiner Werke* eingetragen. Bereits am folgenden Tag wurde es uraufgeführt: in Anwesenheit von Mozarts Vater Leopold, der gerade zu einem längeren Besuch in Wien eingetroffen war und bei seinem Sohn wohnte. In einem wenige Tage danach verfassten Brief an seine Tochter Maria Anna spricht Leopold von einem „unvergleichlichen“ Konzertabend und einem „neuen vortreflichen Clavier Concert vom Wolfgang“. Desgleichen findet sich in diesem Brief die Wiedergabe der berühmt gewordenen Äußerung, die Joseph Haydn bei einem Quartettabend am nächsten Tag gegenüber Leopold machte: „ich sage ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der grösste Componist, den ich von Person und dem Nahmen nach kenne: er hat Geschmack, und über das die grösste Compositionswissenschaft.“ Dass Haydns Worte keineswegs nur ein höfliches Kompliment waren, sondern in Wahrheit seine von Bescheidenheit geprägte Beurteilung eines gleichrangigen musikalischen Genies widerspiegeln, zeigt sich bei einem Blick auf die Vielzahl hervorragender Kompositionen, die Mozart zwischen Ende 1784 und Anfang 1785 niederschrieb, darunter: die c-Moll-Klaversonate KV 457, die Klavierkonzerte in B-Dur KV 456 und F-Dur KV 459 sowie die Streichquartette in B-Dur KV 458, A-Dur KV 464 und C-Dur KV 465 – Werke, denen sich im weiteren Verlauf des Jahres 1785

---

noch die c-Moll-Fantasie für Klavier KV 475, das Klavierquartett in g-Moll KV 478, das Es-Dur-Klavierkonzert KV 482 und der Beginn der Arbeit an *Le nozze di Figaro* KV 492 anschlossen.

Die Klavierkonzerte in d-Moll und C-Dur stehen gleichrangig in der Reihe dieser Meisterwerke, offenbaren sich in ihnen doch durchaus neue stilistische Merkmale des Mozart'schen Konzertschaffens. Auffallend sind in beiden Konzerten zunächst neben der Erweiterung des instrumentalen Apparats um Trompeten und Pauken die geradezu sinfonisch angelegten Orchesterexpositionen der Kopfsätze, mit denen die nicht minder eindrucksvolle anschließende Verarbeitung der Themen und Motive korrespondiert. Überdies setzt der Solist in beiden Fällen mit gänzlich bzw. teilweise neuer Thematik ein. Trotz jener Gemeinsamkeiten dokumentieren die Konzerte aber auch die mehrfach in seinem Schaffen zu beobachtende Fähigkeit Mozarts, nahezu zeitgleich zwei Stücke einer Gattung zu schreiben, die in ihrer Gegensätzlichkeit die kompositorischen Möglichkeiten weitgehend ausschöpfen. So ist das einleitende Allegro des d-Moll-Konzerts geprägt von der markanten synkopischen Rhythmik seines Hauptgedankens, dessen tragischer Gestus spätere Schöpfungen Mozarts in derselben Tonart vorwegzunehmen scheint. Elemente des Dunklen und Dämonischen kennzeichnen zudem den gleichsam verlöschenden Schluss des Kopfsatzes, die dramatische g-Moll-Episode der Romance und weite Teile des Finalrondos, welches auch Elemente einer Sonatensatzform aufweist und nach der Solokadenz versöhnlich in einer D-Dur-Coda ausklingt.

Alexander Odefey

# THE WORKS

---

## ANTONIO SALIERI

### *Overture Les Danaïdes*

During the 1780s Antonio Salieri profitably divided his time between writing *opere buffe* for the Vienna court opera, and composing for the Parisian stage. In Paris he became the unofficial heir to Gluck who, in weakening health, handed over to Salieri the commission of the *tragédie lyrique Les Danaïdes*, to a libretto by Ranieri de' Calzabigi. The opera's triumphant premiere at the Paris Opéra in April 1784 made Salieri's reputation in the French capital.

The Grecian King Danaï's wishes to marry his fifty daughters (the Danaïdes) to his brother's fifty sons, while secretly planning that they slaughter their husbands. There is no happy resolution, as eighteenth-century audiences would have expected. Instead *Les Danaïdes* ends in hell, with the daughters tortured by furies in a rain of fire while Danaï's entrails are devoured by a vulture.

The Overture's luring D minor introduction, darkly coloured by trombones, and a ferocious Presto coda give notice of the horrors to come. Mozart would mine a similar baleful D minor vein in the *Don Giovanni* Overture, the *Requiem*, and the Piano Concerto, K. 466, that ends this programme.

## JOSEPH HAYDN

### *Arianna a Naxos*

"I am delighted that my favourite *Arianna* is well received at the Schottenhof, but I do recommend Fräulein Pepperl to articulate the words clearly, especially the passage '*Chi tanto amai*.'" So wrote Haydn in March 1790 to his friend and confidante Maria Anna von Genzinger, wife of Prince Nikolaus Esterházy's doctor. While it is unlikely that Haydn intended his dramatic cantata of 1789 primarily for 'Pepperl', Maria Anna's teenaged daughter, its keyboard (rather than orchestral) accompaniment, limited vocal range and modest virtuosity suggest that it was aimed as much at the cultured amateur as for the professional. *Arianna* duly became one of Haydn's

best-loved works. Although Haydn intended to orchestrate the keyboard part, he never got round to it. Tonight's performance uses the arrangement by Paul Hodges for soprano and string orchestra with continuo.

The myth of the Cretan Princess Ariadne's desertion by Theseus on the island of Naxos has attracted composers from Monteverdi to Richard Strauss. In some sources (and in Strauss's opera), Bacchus turns up in the nick of time to rescue her from her plight. In others she dies, half-crazed with grief. The anonymous text set by Haydn implies such a tragic outcome.

The opening recitative delicately depicts Ariadne's voluptuous awakening and her impatience for Theseus's return. In a sensuous Largo aria she begs the gods to bring him back to her. The aria breaks off for the second recitative. Ariadne climbs the cliff (duly illustrated in the accompaniment) then, after the numb realisation of her abandonment, she comes close to collapse. The daughter of Minos briefly recovers her regal dignity in the slightly formal F major opening of the final aria. Her anguish and outrage then erupt in the closing F minor Presto, with its yearning repetitions of the key phrase '*Chi tanto amai*', cited by Haydn in his letter to Maria Anna von Genzinger.

## MOZART

### '*Ch'io mi scordi di te*', K. 505

Mozart composed this beautiful *scena* for soprano, piano and orchestra in December 1786 as a gift for the English soprano Nancy Storace, the first Susanna in *Le nozze di Figaro*. He lifted the text, by Giambattista Varesco, from a *scena* (K. 490) for Idamante, composed for a performance in Vienna of *Idomeneo* the previous year. Cast in the usual form of an emotionally charged recitative followed by a two-part (slow-moderately fast) aria, '*Ch'io mi scordi di te*' seems an intensely personal work. The soft, sensuous orchestral colouring (clarinets, bassoons, horns and strings) and the close interweaving of soprano and piano give it a chamber-musical intimacy unique among Mozart's normally showy concert arias.



Porträt von Anna Selina (Nancy) Storace.  
Kolorierter Kupferstich von Pietro Bettelini (1763–1829), um 1788.  
[Berlin, akg-images / De Agostini Picture Library](#)

Nancy Storace gave a farewell concert in the Kärntnertor Theatre on 23 February 1787, shortly before she and her brother Stephen returned to England. Although there are no reports of the programme, we can guess that Mozart accompanied her in ‘*Ch’io mi scordi di te*’. There were rumours that the relationship between composer and singer went beyond the merely professional. Whatever the truth, scholar Paul Hamburger had a point when he described the *scena* as “the most mature love-letter ever written in music”.

## CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

### **Ballet *Don Juan ou Le Festin de pierre***

When the ballet *Don Juan ou Le Festin de pierre* was unfurled at Vienna's Kärntnertor Theatre in October 1761 the audience was treated to a revolutionary spectacle comparable to Gluck's 'reform' opera *Orfeo* a year later. Influenced by the great French dancing master Jean-Georges Noverre, who was in turn stimulated by the naturalistic acting of David Garrick in London, Gasparo Angiolini's choreography stressed gestural naturalness and realism over stylised regularity of movement. The dancers on stage were no longer puppets but real people. Matching the choreography, Gluck's music banished rococo frills and fripperies in favour of stark dramatic truth.

Based on Molière's 1665 play *Don Juan ou Le Festin de pierre*, the action is roughly similar to Mozart's opera, though the ballet ends in the cemetery rather than with Don Juan's party, and the Commendatore's daughter is Elvira, not Anna. Precise details of the scenario are lost, though we can safely reconstruct key moments. The opening act is set in the street, where the Don serenades Elvira, then fights a duel with the Commendatore (in the scything No. 4, ending *pianissimo* with the Commendatore's death). Beginning with the Gavotte, No. 7, Act Two unfolds in the Don's palace, where the ball is interrupted by the appearance of the Commendatore's statue. The statue invites the Don to visit him in the cemetery which he does, fatally, in Act Three.

There are no fewer than thirty dance numbers, most of them lasting under a minute, plus a rollicking introductory Sinfonia. Two of the most beguiling are the gracious Gavotte for flutes, horns and strings that opens the revelries at the Don's palace (Gluck later adapted this for his Paris opera *Iphigénie en Aulide*), and the snappy Fandango (No. 19), possibly based on a traditional Spanish melody. With a few alterations, Mozart incorporated the Fandango in the Act Three finale of *Figaro*.

Other highlights are Don Juan's serenade to Elvira (No. 2), a haunting D minor siciliano for oboe and pizzicato strings, and the penultimate number, coloured by louring horns and wailing oboes, which we can

---

guess depicts the confrontation between the Commendatore and the Don in the cemetery – all the more powerful in effect after the two quirkily humorous numbers that precede it. Finally, the unrepentant Don is dragged to hell in a torrential D minor chaconne which Gluck later recycled as the ‘*Air des Furies*’ in *Orphée*, the French version of *Orfeo*. This viscerally exciting music is the epitome of *Sturm und Drang*, and crucially influenced the wave of stormy minor-keyed symphonies by Haydn, the teenaged Mozart (his G minor Symphony, K. 183) and other Austrian composers from the late 1760s and early 1770s. Over a decade later, it left its mark on Mozart’s turbulent Piano Concerto, K. 466, in the same key.

## MOZART

### Piano Concerto in D minor, K. 466

During his glory years in Vienna Mozart promoted himself as composer-virtuoso in the magnificent series of piano concertos he premiered at his own subscription concerts, held either in the Mehlgrube (which served as a restaurant, casino and concert hall) or in the Imperial Burgtheater. In the six concertos of 1784, beginning with K. 449, Mozart was careful to appeal both to “amateurs” (*Liebhaber*) and “connoisseurs” (*Kenner*). With the Piano Concerto in D minor, K. 466, finished in the nick of time for the premiere in the Mehlgrube on 11 February 1785, he confronted his audiences head-on in a work of unprecedented dramatic power. It duly impressed Mozart’s father Leopold, who had just arrived from Salzburg. As he wrote to his daughter Nannerl: “The concert was magnificent and the orchestra played superbly ... we had a new and very fine concerto by Wolfgang which the copyist was still copying as we arrived, and whose rondo your brother did not even have time to play through as he was supervising the copying.” Rehearsals were often luxuries in Mozart’s day.

In the Classical period the minor mode was typically associated with expressions of turbulence or pathos. The first and last move-

ments of K. 466, reinforced by trumpets and drums, have a sombre passion that foreshadows the D minor music associated with the distraught Donna Anna and the avenging Commendatore in *Don Giovanni*. Not surprisingly, the concerto was a favourite of the Romantics, at a time when most of Mozart's music was either patronised for its supposed Dresden-china prettiness or nostalgically idealised as the emblem of a lost Eden. The *Don Giovanni* parallel suggests itself at the very opening: ominous bass rumblings beneath unquiet syncopations in the upper strings hint at a latent tumult that breaks out at the first *forte*. On its initial entry, the piano confronts the mass of the orchestra with a quiet, poignant theme, like heightened speech, that remains the soloist's personal property throughout. In the central development this solo theme alternates with a fragment of the ominous opening idea before the keyboard erupts in sequences of fevered brilliance, underpinned by the 'rumbling' motif in the strings.

Even the B flat *Romance*, with its limpid, almost childlike melody, is disrupted by a virtuosic central episode in G minor that revives the agitated tone of the first movement. Agitation returns with a vengeance in the finale, launched by a rocketing arpeggio and continuing with one of Mozart's most violent stretches of orchestral writing – the consummation of *Sturm und Drang*. Temporary relief comes with a cheerful, bantering major-keyed theme, shared between wind and keyboard. In the recapitulation Mozart darkens this tune with harmonies that hover ambiguously between major and minor. Then, after the cadenza and a final statement of the main theme, comes a complete *volte-face*: an oboe, in tandem with a comically strutting bassoon, gives out the bantering theme in D major, launching a riotous coda that conjures the spirit of comic opera. This coda has sometimes been condemned as a trivial let-down after what has gone before. But as David Cairns neatly put it in his book *Mozart and his Operas*, "Only those who insist on judging music in moral terms can possibly be offended that a work which began with *Don Giovanni* should end with *Figaro*."

Richard Wigmore

# GESANGSTEXTE

---

JOSEPH HAYDN

## Kantate *Arianna a Naxos* Hob. XXVlb:2

### Recitativo

Teseo mio ben! Ove sei tu? Vicino  
d'averti mi pareo, ma un lusinghiero  
sogno fallace m'ingannò. Già sorge in ciel  
la rosea Aurora e l'erbe e i fior colora  
Febo uscendo dal mar col crine aurato.  
Sposo adorato, dove guidasti il piè?  
Forse le fere ad inseguir ti chiama il tuo  
nobile ardor.

Ah vieni, o caro. Ed offrirò più grata preda  
a tuoi lacci. Il cor d'Arianna amante, che  
t'adora costante, stringi con nodo più  
tenace e più bella la face splenda del  
nostro amor. Soffrir non posso d'esser  
da te diviso un sol momento. Ah di  
vederti, o caro, già mi stringe il desio.  
Ti sospira il mio cor. Vieni, idol mio.

### Aria

Dove sei, mio bel tesoro?  
Chi t'invola a questo cor?  
Se non vieni, io già mi moro,  
nè resisto al mio dolor.  
Se pietade avete, oh Dei,  
secondate i voti miei,  
a me torni il caro ben.  
Dove sei? Teseo!

### Rezitativ

*Theseus, Liebster, wo bist du? An meiner  
Seite währte ich dich, aber ein schmeicheln-  
der Traum trägt mich! Morgenröte schon  
den Himmel überzieht, Kräuter und Blumen  
in ihr Licht tauchend, da sich Phoebus aus  
dem Meer erhebt. Mein Gatte, geliebter  
Gatte, wohin bist du? Hat die Jagd deinen  
tapferen Sinn verlockt?*

*Kehre zurück, Geliebter! Ich werde dir  
eine süßere Beute in deinen Schlingen  
sein! Das Herz deiner dich treu liebenden  
Arianna wirst du noch stärker binden.  
Unsere Liebe wird noch stärker brennen.  
Keinen Augenblick länger ertrag' ich die  
Trennung. Dich zu sehen verzehr' ich mich,  
mein Herz seufzt nach dir, Teurer, komm!*

### Arie

*Wo bist du, mein schöner Schatz,  
was hält dich diesem Herzen fern?  
Ich sterbe, erscheinst du nicht!  
Zu groß meine Schmerzen, als dass ich sie  
ertrüge.  
Götter, wenn Ihr mitfühlt,  
folgt meinen Wünschen  
und bring' mir meinen Liebsten zurück!  
Wo bist du? Theseus! Wo bist du?*

**Recitativo**

Ma, a chi parlo? Gli accenti Eco ripete sol. Teseo non m'ode, Teseo non mi risponde, e portano le voci e l'aure e l'onde. Poco da me lontano esser egli dovria. Salgasi quello che più d'ogni altro s'alza alpestre scoglio, ivi lo scoprirò.

Che miro? Oh stelle! Misera me! Quest' è l'Argivo legno! Greci son quelli! Teseo! Ei sulla prora! ah, m'inganasse almen... no, no, non m'inganno. Ei fugge, ei qui mi lascia in abbandono.

Più speranza non v'è, tradita io sono. Teseo! M'ascolta! Teseo! Ma oimè, vaneggio! I flutti e il vento lo involano per sempre agli occhi miei. Ah siete in guiti o Dei se l'empio non punite! Ingrato! Perché ti trassi dalla morte? Dunque tu dovevi tradirmi? E le promesse? Ei giuramenti tuoi? Spergiuo! Infido! Hai cor di lasciarmi? A chi mi volgo? Da chi pietà sperar? Già più non reggo, il piè vacilla, e in così amaro istante sento mancar mi in sen l'alma tremante.

**Rezitativ**

*Doch zu wem red' ich? Meine Klagen wirft Echo nur zurück. Theseus hört mich nicht, Wind und Wellen tragen meine Stimme fort. Sehr fern kann er nicht sein! Ich besteige die Felsklippe, von ihrer Spitze entdeck' ich ihn.*

*Was seh' ich, oh Götter, ich Elende? Dort ist das Schiff aus Argos! Es sind Griechen – Theseus! Am Bug! Ach, vielleicht irre ich ... und doch – ja, er ist es, er flieht, er lässt mich hier, verlassen!*

*Keine Hoffnung – ich bin betrogen. Theseus! Theseus! Ach höre mich! Aber ach, was rede ich denn! Fluten und Winde entreißen ihn auf ewig meinen Blicken. Ach, ungerecht seid Ihr Götter, wenn Ihr den Verräter nicht bestraft! Undankbarer! Vor dem Tod habe ich dich bewahrt – und jetzt kannst du mich betrügen? Und deine Versprechen und Schwüre? Lügner! Untreuer! Mich hier allein zu lassen, hast du das Herz? An wen wende ich mich? Wo finde ich Trost? Schon wanke ich, meine Füße haltlos, und in diesem bitteren Augenblick fühle ich die zitternde Seele meiner Brust entschwinden.*

---

**Aria**

Ah, che morir vorrei in si fatal momento,  
ma al mio crudel tormento mi serba  
ingiusto il ciel.

Misera abbandonata,  
non ho chi mi consola  
chi tanto amai s'invola,  
barbaro ed infedel.

Textdichter unbekannt

**Arie**

*Ah! Möge mich in diesem schrecklichen  
Augenblick  
doch der Tod ereilen!  
Aber die ungerechten Götter lassen mich  
weiter leiden!  
Niemand tröstet mich elende verlassene  
Frau!  
Den ich so geliebt, er floh,  
grausam und untreu!*

Deutsche Übersetzung: Walter Riemer  
[The Lieder Net Archive]

---

MOZART

**Scena für Sopran, Klavier und Orchester  
„Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“ KV 505****Recitativo**

Ch'io mi scordi di te? Che a lui mi doni  
puoi consigliarmi? E puoi voler che in vita...  
Ah no, sarebbe il viver mio di morte assai  
peggior. Venga la morte! – Intrepida  
l'attendo! – Ma ch'io possa struggermi ad  
altra face, ad altr'oggetto donar gl'affetti  
miei? Come tentarlo? Ah di dolor morrei.

**Rezitativ**

*Ich sollte dich vergessen? Wie kannst du  
mir anraten, dass ich mich ihm hingeben  
soll? Und ist es dein Wunsch, dass ich am  
Leben ... Ach nein, das Leben wäre für  
mich viel schlimmer als der Tod. Der Tod  
mag kommen! – Unerschrocken erwarte  
ich ihn! – Aber dass ich an einer anderen  
Fackel schmelzen, einem anderen Wesen  
meine Liebesgefühle schenken könnte?  
Wie soll ich das versuchen? Ach, ich  
würde vor Schmerz sterben.*

**Aria**

Non temer, amato bene,  
per te sempre il cor sarà.  
Più non reggo a tante pene,  
l'alma mia mancando va.

Tu sospiri? Oh duol funesto!  
Pensa almen che istante è questo!  
Non mi posso, oh dio! spiegar.  
Stelle barbare! spietate!  
Perché mai tanto rigor?

Alme belle che vedete  
le mie pene in tal momento,  
dite voi s'egual tormento  
può soffrir un fido cor.

Text von Gaetano Sertor (1760–1805), *Osmane II*, 3

**Arie**

*Fürchte nichts, geliebtes Wesen,  
dieses Herz wird immer für dich da sein.  
Solche Qualen ertrag ich nicht mehr,  
meine Sinne schwinden.*

*Du seufzt? O unheilvoller Schmerz!  
Bedenke wenigstens, welcher Augenblick  
dies ist!  
Ich kann es nicht, o Gott, erklären.  
Grausame, mitleidlose Sterne!  
Warum nur solche Härte?*

*Schöne Seelen, die ihr meine Schmerzen  
in diesem Augenblick seht,  
sagt doch, ob ein treues Herz  
eine solche Qual aushalten kann?*

Deutsche Übersetzung: DME

# BIOGRAPHIEN



ROBERTO  
GONZÁLEZ-  
MONJAS

Roberto González-Monjas, 1988 in Valladolid, Spanien geboren, hat sich rasch gleichermaßen als Dirigent und Violinist international einen Namen gemacht. Er ist Chefdirigent des Musikkollegiums Winterthur in der Schweiz, Musikdirektor des Orquesta Sinfónica de Galicia in Spanien, Erster Gastdirigent des Belgischen Nationalorchesters, Künstlerischer Leiter der Iberacademy in Kolumbien und seit September 2024 Chefdirigent des Mozarteumorchesters Salzburg. Die Dalasinfonietta in Schweden ernannte ihn nach vierjähriger Tätigkeit als deren Chefdirigent zum Ehrendirigenten. Darüber hinaus war er sechs Jahre lang Konzertmeister des Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia. Roberto González-Monjas begann seine Karriere als Solist, Stimmführer und Kammermusiker. Heute arbeitet er regelmäßig mit namhaften internationalen Sängern, Instrumentalisten sowie Klangkörpern zusammen. *Mozart Serenades*, seine neueste CD-Einspielung mit dem Mozarteumorchester Salzburg für Berlin Classics, hat internationales Lob erhalten. 2024 gab Roberto González-Monjas als Dirigent sein Debüt bei der Mozartwoche.

Roberto González-Monjas, born in Valladolid, Spain in 1988, has made a name for himself internationally as both a conductor and violinist. He is principal conductor of the Musikkollegium Winterthur in Switzerland, music director of the Orquesta Sinfónica de Galicia in Spain, principal guest conductor of the Belgian National Orchestra, artistic director of the Iberacademy in Colombia and, since September 2024, principal conductor of the Salzburg Mozarteum Orchestra. The Dalasinfonietta in Sweden appointed him honorary conductor after four years as its principal conductor. He was also concertmaster of the Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia for six years. Roberto González-Monjas began his career as a soloist, section leader and chamber musician. Today he works regularly with renowned international singers, instrumentalists and orchestras. *Mozart Serenades*, his latest CD recording with the Salzburg Mozarteum Orchestra for Berlin Classics, garnered international acclaim. Roberto González-Monjas made his Mozart Week debut as a conductor in 2024.



## GABRIELA MONTERO

Die venezolanische Pianistin Gabriela Montero, 1970 in Caracas geboren, erhielt mit vier Jahren Klavierunterricht, trat als Fünfjährige bereits öffentlich auf und gab mit acht ihr Konzertdebüt. Dank eines Staatsstipendiums konnte sie ihre Ausbildung in den USA und später bei Hamish Milne an der Londoner Royal Academy of Music fortsetzen. Gabriela Montero, die für ihre außergewöhnliche Musikalität und Improvisationsfähigkeit gefeiert wird, ist bis heute mit vielen der weltweit führenden Orchestern, bei welchen sie auch zahlreiche Künstlerresidenzen inne hat, aufgetreten. Zudem ist die Pianistin in Rezitalen und als Kammermusikerin auf den renommierten internationalen Konzertpodien zu erleben. Aber auch als Komponistin ist sie hervorgetreten: Ihr offizielles Debüt gab Gabriela Montero mit *Ex Patria*, einer Tondichtung, die den Abstieg Venezuelas in Gesetzlosigkeit, Korruption und Gewalt illustrieren und dagegen protestieren soll. Ihre CD-Einspielungen sind vielfach prämiert, darunter die mit dem Latin Grammy® ausgezeichnete Aufnahme von *Ex Patria*. 2009 wirkte sie beim Musikprogramm zur Inauguration von Barack Obama als US-Präsident mit und trat 2013 beim World Economic Forum in

Davos auf. Als Honorarkonsulin von Amnesty International engagiert sie sich für die Menschenrechte. Bei der Mozartwoche gibt die Pianistin heuer ihr Debüt.

Born in Caracas in 1970, the Venezuelan pianist Gabriela Montero began piano lessons at the age of four, first performed in public at the age of five and gave her concert debut at the age of eight. Thanks to a government scholarship, she was able to continue her training in the USA and later under Hamish Milne at the Royal Academy of Music in London. Montero, who is acclaimed for her exceptional musicality and ability to improvise, has performed with many of the world's leading orchestras, with which she also holds numerous residencies, as well as performing in recitals and as a chamber musician on renowned international concert stages. She has also emerged as a composer, making her formal debut with *Ex Patria*, a tone poem designed to illustrate and protest against Venezuela's descent into lawlessness, corruption and violence. Her CD recordings have won numerous awards, including the Latin Grammy® for *Ex Patria*. In 2009 she was a featured performer at Barack Obama's inauguration as US President and in 2013 she performed at the World Economic Forum in Davos. Named an Honorary Consul by Amnesty International, Gabriela Montero is committed to promoting human rights. This is her Mozart Week debut.



LAUREN  
SNOUFFER

Die Amerikanerin Lauren Snouffer, deren vielseitiges Repertoire von Monteverdi und Händel bis hin zu Missy Mazzoli und Sir George Benjamin reicht, wird als eine der vielseitigsten und angesehensten Sopranistinnen auf der internationalen Konzert- und Opernbühne gefeiert. In dieser Saison gibt die Sopranistin drei Rollendebüts: die Titelrolle in Debussys *Pelléas et Mélisande* an der Dallas Opera, Bess McNeil in Mazzolis und Roce Vavraneks Opernadaptierung des Films *Breaking the Waves* an der Houston Grand Opera und die Titelrolle von Händels *Semele* an der Atlanta Opera. Auf der Konzertbühne ist sie u. a. bei ihrem Debüt in der Mozartwoche, in Aufführungen von Hans Abrahamsens *Let me tell you* und Mahlers 4. Sinfonie, Schönbergs 2. Streichquartett mit dem Telegraph Quartet, Händels *Alceste* sowie *Messiah* zu erleben. Lauren Snouffer hat mit vielen der renommiertesten Dirigenten und Orchester der Welt zusammengearbeitet, Operaufführungen auf führenden internationalen Bühnen haben den Platz der Sopranistin als eine der bedeutenden Interpretinnen zeitgenössischer Musik gefestigt. Zudem verfügt die für den Grammy Award nomi-

nierte Künstlerin über eine umfangreiche Diskographie, die ihr breites Gesangsspektrum dokumentiert. Lauren Snouffer ist Absolventin des Houston Grand Opera Studio, der Rice University und der Juilliard School.

Born in Texas, Lauren Snouffer, whose versatile repertoire ranges from Monteverdi and Handel to Missy Mazzoli and Sir George Benjamin, is celebrated as one of the most versatile and respected sopranos on the international concert and opera stage. This season sees her in three role debuts: the title role in Debussy's *Pelléas et Mélisande* at Dallas Opera, Bess McNeil in Mazzoli and Roce Vavranek's opera adaptation of the film *Breaking the Waves* at Houston Grand Opera, and the title role in Handel's *Semele* at Atlanta Opera. Her appearances on the concert stage include her Mozart Week debut, as well as performances of Hans Abrahamsen's *Let me tell you*, Mahler's Fourth Symphony, Schoenberg's Second String Quartet with the Telegraph Quartet, and Handel's *Alceste* and *Messiah*. Snouffer has worked with many of the world's most renowned conductors and orchestras, and opera performances on leading international stages have established her position as one of the most important interpreters of contemporary music. The Grammy Award-nominated soprano also has an extensive discography that documents her broad vocal range. Lauren

Snouffer is a graduate of the Houston Grand Opera Studio, Rice University and the Juilliard School.



ROLANDO  
VILLAZÓN

Durch seine fesselnden Auftritte auf den wichtigsten Bühnen der Welt hat sich Rolando Villazón als einer der führenden Künstler unserer Zeit etabliert. Neben seiner Bühnenkarriere ist er auch als Regisseur, Schriftsteller, Künstlerischer Leiter sowie Radio- und Fernsehpersönlichkeit erfolgreich. International machte sich der Tenor 1999 als mehrfacher Preisträger beim Operalia-Wettbewerb einen Namen. Im selben Jahr folgten seine Debüts als Des Grieux in Massenets *Manon* in Genua, als Alfredo in *La Traviata* an der Opéra de Paris und als Macduff in Verdis *Macbeth* an der Staatsoper Berlin. Seitdem ist der gebürtige Mexikaner regelmäßiger Gast an den bedeutendsten Opernhäusern und arbeitet mit führenden Orchestern und renommierten Dirigenten zusammen. In der Saison 2024/25 gibt er u. a. seine Rollendebüts als Idomeneo in Berlin sowie als Gabriel Eisenstein in

*Die Fledermaus* in St. Gallen und feiert in einer konzertanten Vorstellung als Alessandro am Ort der Uraufführung in Salzburg das 250-jährige Jubiläum von Mozarts *Il re pastore*. Seit seinem Regie-debüt in Lyon 2011 hat sich der Sänger auch als Regisseur etabliert und für viele große Häuser inszeniert. Rolando Villazón wurde mit dem Titel des Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet und 2017 zum Mozart-Botschafter der Internationalen Stiftung Mozarteum ernannt. Er ist Intendant der Mozartwoche und Künstlerischer Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum.

Through his uniquely compelling performances on the world's major stages, Rolando Villazón has firmly established himself as one of the leading artists of our day. He also maintains successful careers as a stage director, novelist, artistic director and radio and TV personality. The tenor made a name for himself internationally in 1999 when he won several prizes at the Operalia competition, followed in the same year by his debuts as Des Grieux in Massenet's *Manon* in Genoa, Alfredo in *La Traviata* at the Opéra de Paris and Macduff in Verdi's *Macbeth* at the Berlin State Opera. Since then, the Mexican-born singer has been a regular guest at all the major opera houses, working with leading orchestras and renowned conductors. In the 2024/25 season, he makes his role debuts as Ido-

---

meneo in Berlin and as Gabriel Eisenstein in *Die Fledermaus* in St. Gallen and celebrates the 250<sup>th</sup> anniversary of Mozart's *Il re pastore* in a concert performance as Alessandro at the place of the opera's premiere in Salzburg. Since his directing debut in Lyons in 2011, the singer has made a name for himself as a director and staged productions for many major opera houses. Rolando Villazón holds the title of Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres and was appointed Mozart Ambassador by the International Mozarteum Foundation in 2017. He is artistic director of the Mozart Week and the International Mozarteum Foundation.

## MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Weltweit feiert das Mozarteumorchester Salzburg mit eigenständigen, dem Zeitgeist verpflichteten Interpretationen der Wiener Klassiker, allen voran der Werke Mozarts, außergewöhnliche Erfolge. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern erhielt es für diese Verdienste 2016 die Goldene Mozart-Medaille. In Salzburgs Kulturleben ist das Orchester von Land und Stadt, dessen Wurzeln auf den 1841 gegründeten „Domusikverein und Mozarteum“ zurückgehen, mit eigenen Konzertserien ein fest etablierter Publikumsmagnet. Darüber hinaus fällt dem Ensemble bei den Salzburger Festspielen mit den Mozart-Mati-

neen und Opernproduktionen alljährlich eine zentrale Rolle zu. Ebenso enge Verbindungen bestehen zur Mozartwoche, zur Kulturvereinigung und zum Salzburger Landestheater, wo es ganzjährig präsent ist. Das Mozarteumorchester, dessen breites Repertoire in einer eindrucksvollen, mehrfach ausgezeichneten Diskographie dokumentiert ist, erhält regelmäßig weltweit Einladungen zu Gastspielen. Zu den prägenden Chefdirigenten gehörten Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant, Ivor Bolton und Riccardo Minasi. Seit Beginn der Saison 2024/25 ist Roberto González-Monjas neuer Chefdirigent des Mozarteumorchesters und legt in dieser Saison in den Donnerstagskonzerten – als Solist und Dirigent gleichermaßen – einen Schwerpunkt auf die Violinkonzerte Mozarts. Constantinos Carydis, Andrew Manze, Jörg Widmann und Ehrendirigent Ivor Bolton sind dem Orchester als ständige Gastdirigenten in besonders enger Weise verbunden. Hauptsponsor des Orchesters ist auch in dieser Saison Leica.

The Salzburg Mozarteum Orchestra has enjoyed outstanding success worldwide with its independent, contemporary interpretations of the Viennese Classics, especially Mozart, and in 2016 became the first orchestra after the Vienna Philharmonic to receive the Golden Mozart Medal for its achievements. As the symphony orchestra of the city and region of

Salzburg, whose origins go back to the 'Cathedral Music Society and Mozarteum', founded in 1841, the Mozarteum Orchestra is a permanent feature of Salzburg's cultural life, and with its own concert cycles it exerts a magnetic appeal on audiences. The ensemble also plays a central role at the Salzburg Festival every year with its Mozart Matinéés and various opera productions. It has had a similarly close connection to the Mozart Week, the Salzburg Cultural Association and the Salzburg Landestheater, where it plays throughout the season round. The orchestra's wide repertoire has resulted in an impressive, multiple award-winning discography and it is regularly invited to perform at festivals worldwide. Principal conductors who have contributed to giving the orchestra a distinctive sound include Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant, Ivor Bolton and Riccardo Minasi. Beginning with the 2024/25 season, Roberto González-Monjas became the Mozarteum Orchestra's new principal conductor and will focus – as both soloist and conductor – on Mozart's violin concertos in this season's Thursday concerts. Constantin Carydis, Andrew Manze, Jörg Widmann and honorary conductor Ivor Bolton remain in close contact with the orchestra as frequent guest conductors. The orchestra's main sponsor this season is again Leica.

# ORCHESTER

---

## MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

### **Violine I**

Markus Tomasi\*\*  
 Alexander Hohenthal  
 Elizabeth Wilcox  
 Scott Allan Stiles  
 Irene Castiblanco Briceño  
 Matthias Müller-Zhang  
 Andreas Siles Mellinger  
 Pouria Osanlou

### **Violine II**

Carsten Leonhard Neumann\*  
 Rudolf Hollinetz  
 Elżbieta Pokora  
 Irina Rusu Weichenberger  
 Gabriel Meier  
 Manca Rupnik

### **Viola**

Milan Radič\*  
 Raquel de Benito Forriol  
 Rupert Birsak  
 Roman Christoph Paluch  
 Toshie Sugibayashi

### **Violoncello**

Marcus Thomas Pouget\*  
 Margit Elisabeth Tomasi  
 Susanne Müller  
 Krisztina Megyesi

### **Kontrabass**

Brita Bürgschwendtner\*  
 Erich Andreas Hehenberger  
 Martin Hinterholzer

### **Flöte**

Bernhard Krabatsch  
 Barbara Chemelli

### **Oboe**

Isabella Unterer  
 Federica Longo

### **Klarinette**

Ferdinand Steiner  
 Margarete Knogler

### **Fagott**

Philipp Tutzer  
 Lidia Ariza Nogués

### **Horn**

Rob Wilhelmus Gerardus van de Laar  
 Markus Hauser

### **Trompete**

Thomas Martin Oberleitner  
 Wolfgang Navratil-Gerl

### **Posaune**

Christian Winter  
 Jakob Ettlinger  
 Michael Schweighofer

### **Pauken/Schlagwerke**

Michael Mitterlehner-Romm

# AUTOREN

---

## ALEXANDER ODEFEY

Alexander Odefey, geboren 1962 in Hamburg, studierte dort zunächst Mathematik, Volkswirtschaftslehre, Astronomie und Geschichte der Naturwissenschaften und arbeitete als Diplom-Mathematiker in der Industrie. Dann kehrte er für ein Studium der Musikwissenschaft an die Universität Hamburg zurück, das er 1998 mit einer Promotion (bei Constantin Floros) über Gustav Mahlers *Kinder-totenlieder* abschloss. Anschließend war er als Autor und Moderator von Radio-sendungen für den Norddeutschen Rundfunk, als Autor für musikalische Organisationen sowie als Mathematiker in einem Unternehmen für biochemische Analytik tätig. Er kann auf zahlreiche Beiträge für die *Neue Zürcher Zeitung* zurückblicken und war von 2018 bis 2020 geschäftsführender Vorstand des Museen-Ensembles *Komponisten-Quartier Hamburg*. Zu seinen weiteren Wirkungsfeldern zählen Forschungen, Vorträge und Veröffentlichungen auf den Gebieten der Musikwissenschaft und der Mathematikgeschichte. 2021 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste gewählt.

## RICHARD WIGMORE

Richard Wigmore was born in 1952 in Birmingham. He is a well-known music writer, broadcaster and lecturer, specialising in the Viennese Classical period and in lieder. He writes regular reviews and features for *BBC Music Magazine* and *Gramophone*, broadcasts frequently on BBC Radio 3 and has taught classes in the history and interpretation of lieder at Birkbeck College, the Royal Academy of Music and the Guildhall. He has published *Schubert: the complete song texts*, the Faber *Pocket Guide to Haydn* and contributed chapters and articles to many reference works, including the latest edition of *The New Grove Dictionary*.

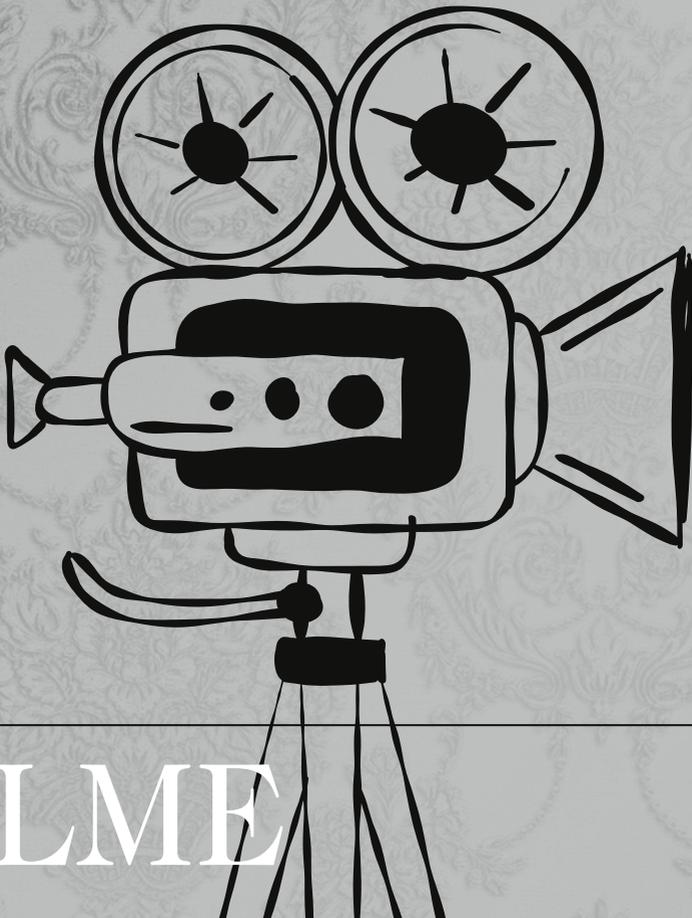
# MOZART

---

Eintritt frei

Mozart Ton- und Filmsammlung  
Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

Zählkarten im Kartenbüro der  
Internationalen Stiftung Mozarteum  
Theatergasse 2



---

# FILME



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Mozart Ton- und Filmsammlung—jeweils 15.00

**SA, 25.01.**

Mozarts „Prager“  
& KV 466

**70 Min.**

**MI, 29.01.**

Juan Diego Flórez  
singt Mozart

**75 Min.**

**SO, 26.01.**

Bachs h-Moll-Messe\*

**150 Min.**

**DO, 30.01.**

Händels „Messias“

**130 Min.**

**MO, 27.01.**

Musik & Wort:  
Bach-Bearbeitungen  
von Mozart

**75 Min.**

**FR, 31.01.**

Mozarts  
„La finta  
giardiniera“

**160 Min.**

**DI, 28.01.**

Nikolaus Harnoncourt:  
Eine Reise ins Ich

**45 Min.**

**SA, 01.02.**

Spielfilm:  
Eine kleine Nachtmusik\*\*

**80 Min.**

\* Mit freundlicher Genehmigung von Jordi Savall und Alia Vox

\*\* Ein Film aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in Wiesbaden

mozartwoche.at

WOCHE 25

## MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

## PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

## MEDIENINHABER &amp; HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

## KONZEPT &amp; GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 22 © Marco Borggreve, S. 23 © Anders Brogaard, S. 24 © Anja Schütz,

S. 25 © Julien Benhamou

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 15. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

# DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.  
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung  
bei der Mozartwoche 2025.**



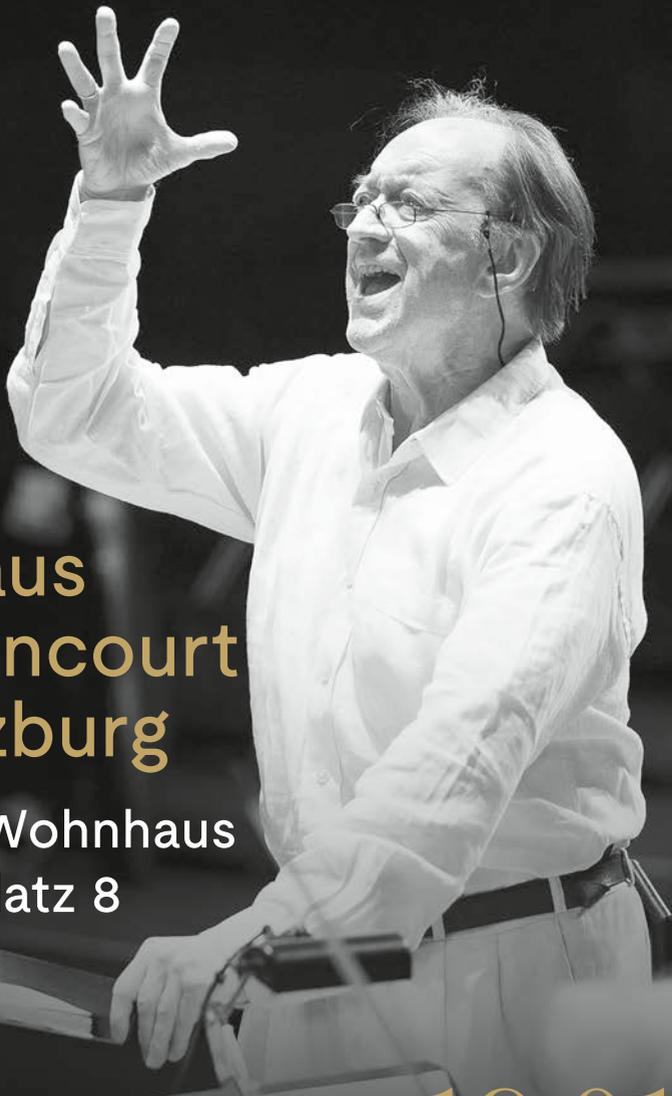
Mercedes-Benz



# AUSSTELLUNG



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



## Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

18.01.–  
21.04.25

*Nikolaus Harnoncourt*  
NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM

20 JAHRE  
BRUCKNERUNIVERSITÄT

# ZEIT REISEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



## Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



## Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

### Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen finden Sie online. Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



# SCHUBERTIADÉ

## SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025  
23. – 31. August 2025

## HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025  
1. – 5. Oktober 2025

### LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

### INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

# Träume in ihrer schönsten Form.



SONDERAUSSTELLUNG

**Fix & Foxi**

15.11.24 - 17.06.26

Modelleisenbahn

Blechspielzeug

Automobile



**TP** HANS-PETER PORSCHE  
TRAUMWERK

Zum Traumwerk 1 • 83454 Anger-Aufham  
[www.traumwerk.de](http://www.traumwerk.de)

**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

**STYRIARTE.COM**





**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  transdev



# *Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB*

Guten Tag  
Ticket ab

**13,<sup>80</sup>**

Euro/Person\*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren  
für das 

**Bahnland  
Bayern**

# WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt  
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung  
und online unter [SN.at/kulturextra](http://SN.at/kulturextra)

Jeden  
Freitag  
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST  
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«  
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

[mozartfest.de](http://mozartfest.de)

# BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

